

Schlechter Schnitt

Fonds-Kombiprodukte. 2 Prozent für Festgeld, dazu einen Fonds? Klingt toll. Leider ist es das nicht.

Auf den ersten Blick scheinen sie die perfekte Geldanlage zu sein: Fonds-Kombiprodukte. Anleger investieren je zur Hälfte in ein gut verzinstes Festgeld und einen Fonds, der höhere Renditen verspricht. Wer wollte da nein sagen?

Besser, Sie tun es! Unterm Strich lohnen sich Fonds-Kombiprodukte vor allem für die Bank. Anleger machen keinen guten Schnitt.

Kaufkosten verschlingen Zinsen

Ein Beispiel: Die Consorsbank bietet Anlegern das Produkt Festgeld & Fonds. 5 000 Euro Mindestanlage, die Hälfte fließt in ein zwölfmonatiges Festgeld und wird mit 1,6 Prozent verzinst. Klingt schon mal super.

Für die andere Hälfte kaufen Anleger Fonds. Ein Aktienfonds ist dabei, der weltweit investiert – eigentlich ein gutes Basisinvestment für Sparer, die sich an Aktien wagen wollen. Doch wer den Fonds kauft, muss einen Ausgabeaufschlag von 1,5 Prozent zahlen. Das heißt: Nach Abschluss des Geschäfts ist

von den 1,6 Prozent Zinsen kaum noch etwas übrig.

Das Angebot der Consorsbank ist dabei noch eines der besseren (siehe S. 57). Bei der Sparkasse Hannover etwa beträgt der Zins 1 Prozent, der Ausgabeaufschlag für die Fonds aber 5 Prozent.

Was noch anfällt

Wer aktiv gemanagte Fonds kauft – im Wesentlichen gibt es als Kombiangebot nur solche –, zahlt zudem eine jährliche Verwaltungsgebühr für die Fonds zwischen 1,5 und 2,5 Prozent. Meistens ist die Auswahl der Fonds gering. Bei der Deutschen Bank etwa können Anleger zwar Mischfonds, aber keine Aktienfonds wählen – obwohl gerade diese sich im Mix mit einem Festgeld gut eignen würden.

Einige Banken verlangen für die Verwahrung der Fondsanteile im Wertpapierdepot außerdem Depotgebühren. Bei der Hypovereinsbank kommen hier jährlich mindestens 48 Euro zusammen. Nur bei der Consorsbank ist das Depot kostenlos.

Unschlagbar günstige Kombi

Ein Fonds-Kombiprodukt kann sich nur auszahlen, wenn ein Anleger ohnehin bei dieser Bank genau den angebotenen Fonds kaufen möchte. Nur dann lohnt es, die Festgeldzinsen mitzunehmen. Ein Problem bleibt: Das Festgeld läuft spätestens nach einem Jahr aus und die Suche nach Zinsen beginnt erneut.

Die allerbeste Kombination aus unserer Sicht wäre ein top verzinstes Festgeld (siehe S. 58) zusammen mit einem ETF.

ETF, börsengehandelte Fonds, bilden einen Index ab. Sie kosten zwischen 0,2 und 0,5 Prozent pro Jahr – weit weniger als gemanagte Fonds. Ein weiterer Vorteil von ETF: Sie entwickeln sich zuverlässig wie der Markt. Gemanagte Fonds können zwar auch besser sein, sind es in den meisten Fällen aber nicht. In den Fondsauswahllisten der Banken für die Kombiprodukte haben wir wenige Spitzfonds gefunden.

Auch beim Kauf sind ETF günstiger. Es gibt keinen Ausgabeaufschlag, sie werden an der Börse gekauft. Zwar fallen auch dabei Spesen an, die liegen aber weit unter den Kaufkosten für aktiv gemanagte Fonds.

Viel Geld sparen können Anleger auch, wenn sie ihr Depot online führen oder gleich zu einer Direktbank wechseln. Dort ist das Depot meist kostenlos.



FOTO: GETTY IMAGES

Unser Rat

Fonds-Kombiprodukte. Die Kombiangebote der Banken sind oft so teuer, dass vom Lockzins nichts mehr bleibt. Günstiger kaufen Sie einen der angebotenen Fonds ohne Ausgabeaufschlag bei Fondsvermittlern (test.de/fondsvermittler).

Rechner. Sie wollen wissen, was sich mehr lohnt – das Angebot der Bank mit gutem Zins und gemanagtem Fonds oder der Kauf eines ETF? Unser Rechner hilft Ihnen (test.de/sparkombirechner).

Fonds-Kombiprodukte

Fünf Angebote im Check

Fonds-Kombiprodukte funktionieren immer nach dem gleichen Schema. Ein Teil des Geldes – in der Regel die Hälfte der Anlagesumme – fließt in Festgeld, für den anderen Teil kaufen die Anleger Fonds. Wir haben beispielhaft fünf Angebote genauer angeschaut:

Consorsbank

Angebot: Festgeld & Fonds

Mindestanlage: 5 000 Euro

Aufteilung: 50:50

Festgeld: Das Festgeld läuft zwölf Monate und wird mit 1,6 Prozent verzinst.

Fondsanlage: Anleger können einen oder mehrere von derzeit fünf Fonds kaufen, allesamt aufgelegt von BNP Paribas – das ist die Consorsbank-Mutter. Zur Wahl stehen ein Renten-, zwei Misch- und zwei Aktienfonds. Für die Fonds fällt der halbe Ausgabeaufschlag in Höhe von 1,5 Prozent an.

Depotgebühren: Keine

Fazit: Der Weltaktienfonds BNP Paribas Global Low Volatility Equity (Isin LU 082 341 781 0) hat im Finanztest-Rating drei Punkte, das ist etwas schlechter als der Markt. Der Zins finanziert den Ausgabeaufschlag. Bei einer Anlagesumme von 5 000 Euro gibt es 40 Euro Zinsen, 36,95 Euro kostet der Kauf des Fonds.

Deutsche Bank

Angebot: Kombiangebot

Mindestanlage: 5 000 Euro

Aufteilung: 50:50

Festgeld: Auf das Festgeld gibt es einen Zins von 2 Prozent pro Jahr, die Laufzeit ist allerdings auf sechs Monate beschränkt.

Fondsanlage: Zur Auswahl stehen zwölf Mischfonds verschiedener Anbieter und zwei offene Immobilienfonds. Der Ausgabeaufschlag beträgt je nach Fonds 1 bis 4 Prozent.

Depotgebühren: Im günstigsten Modell kostet das Depot 0,14 Prozent pro Jahr, mindestens 19,99 Euro.

Fazit: Der Zins, 25 Euro für 2 500 Euro Festgeld, reicht meist nicht einmal für den Ausgabeaufschlag – 25 bis 100 Euro bei Fondskauf für 2 500 Euro. Wen das noch nicht abschreckt: Es handelt sich bei den Fonds in erster Linie um Mischfonds. Sieben dieser Fonds haben wir mit nur einem Punkt bewertet – der schlechtesten Note. Fünf Fonds sind nicht bewertet – etwa weil sie noch zu jung sind. Unser Rat: nicht kaufen. Lediglich die offenen Immobilienfonds Grundbesitz Europa und Grundbesitz Global eignen sich als Beimischung für ein gut gestreutes Depot.

Hypovereinsbank

Angebot: HVB Kombi-Angebot

Mindestanlage: 10 000 Euro

Aufteilung: Flexibel

Festgeld: Die Laufzeit beträgt drei, sechs oder neun Monate, der Zinssatz bis zu 1,5 Prozent pro Jahr.

Fondsanlage: 1,5 Prozent gibt es nur, wenn mindestens die Hälfte in Wertpapiere fließt. Hier steht eine große Auswahl zur Verfügung, außer Fonds auch Aktien oder ETF – je nachdem, zu welcher Empfehlung der Berater im Gespräch mit dem Kunden kommt.

Depotgebühren: Das Depot kostet mindestens 48 Euro im Jahr.

Fazit: Wer als HVB-Kunde das Festgeld mit einem ETF kombiniert, zahlt für den Kauf 1 Prozent vom Kurswert, mindestens 30 Euro. Inklusive Depotgebühren bleibt vom Zins fürs neunmonatige Festgeld über 5 000 Euro (56,25 Euro) nichts übrig.

Sparkasse Hannover

Angebot: Kombisparen N+

Mindestanlage: 10 000 Euro

Aufteilung: 50:50

Festgeld: Für das einjährige Festgeld zahlt die Sparkasse 1 Prozent.

Fondsanlage: Anleger können einen nachhaltigen Fonds dazunehmen – den Ökoworld Ökovicision Classic (Isin

LU 055 147 680 6) oder den Pictet Water (LU 020 861 029 4). Die Fonds kosten 5 Prozent Ausgabeaufschlag – macht mindestens 238,10 Euro, während das Festgeld nur 50 Euro einbringt. Der Ökovicision Fonds geht bei der Aktienausswahl sehr streng zu Werke, lässt sich das Engagement aber auch einiges kosten: Die Verwaltungsgebühren betragen 2,35 Prozent pro Jahr, plus Erfolgsgebühr.

Depotgebühren: Die Depotgebühren belaufen sich auf 35,40 Euro pro Jahr plus 0,15 Prozent vom Kurswert. Bei durchschnittlich 5 000 Euro Fondsguthaben wären das 42,90 Euro.

Fazit: Mit Fonds- und Depotkosten machen Anleger trotz gut verzinstem Festgeld einen schlechten Schnitt – auch wenn der Ökovicision für eingefleischte Ökofans trotz der hohen Kosten eine Empfehlung ist und sich als Depotbasis eignen kann. Der Pictet Water hingegen ist ein Branchenfonds, der nur beigemischt werden sollte.

Volksbank Düsseldorf-Neuss

Angebot: Kombi-Festgeld

Mindestanlage: 10 000 Euro

Aufteilung: 50:50

Festgeld: Das Festgeld läuft ein Jahr, der Zins beträgt 0,5 oder 1 Prozent pro Jahr, je nach Wahl des Fonds.

Fondsanlage: Zur Wahl stehen alle Fonds von Union Investment. Entscheiden sich die Anleger für einen Fonds mit einem Ausgabeaufschlag von 5 Prozent, bekommen sie für das Festgeld 1 Prozent pro Jahr. Nehmen sie einen Fonds mit 3 Prozent Ausgabeaufschlag, gibt es nur 0,5 Prozent Zins.

Depotgebühren: Online kostenlos, sonst mindestens 10 Euro pro Jahr.

Fazit: Wer bei der Volksbank bleiben und ohnehin einen Fonds von Union kaufen will, kann ihn mit dem Festgeld kombinieren. Als Basis fürs Depot eignet sich dann der Weltaktienfonds UniFavorit Aktien (DE 000 847 707 6).